

„Rückwärts, rückwärts, Don Rodrigo!“

Der „König. Volksg.“ zufolge verlannt gerüchtheit, König Viktor Emanuel habe bei Nadi und Nebel mit seiner ganzen Begleitung sein Generalquartier bei Udine verlassen und sich mehr nach Benedig bzw. Padua zurückgezogen. Der „Corr. d. Sera“ erzählt von seinem Kriegsberichterstattet aus Süditalien, es sei jetzt zweifellos der allerwichtigste Augenblick des Krieges seit dessen Beginn. Es handle sich um einen der heftigsten Angriffe, die jemals der europäische Krieg brachte. Die Soldaten wurden in die Schlacht in Brand. Die vorgeschobenen Schützengraben könnten dem fortwährenden dichten Nebel wegen nicht mehr gesehen werden. Die Berge sind dicht gedrängt voll von Oesterreichern, die von allen Seiten herankommen, alles mit sich fortziehend. Selbst die Nacht senkte sich nieder, ohne Frieden in den kenneulichtenden zündenden Alpen zu bringen. Die Oesterreicher führen fort, mit mörderischem Stößen gegen die Mauer von Triest anzumärschieren.

Zum Jahresfest von Italiens Kriegserklärung.

Am 21. Mai. Zum Jahresfest der italienischen Kriegserklärung bringt bisher nur der „Corr. d. Sera“ einen ziemlich leeren Artikel über die Notwendigkeit des Krieges, in dem er auch die Öffnung anspricht, best würde die Leistungen und Schwierigkeiten der Italiener endlich Anerkennung finden. (1) Das Komitee für die Feier läßt einen Aufruf, in dem es nicht zu einem Fest, sondern zu erster Sammlung und zum Durchhalten auffordert. In Rom wird ein Festzug der Vereine mit ihren Fahnen stattfinden, auf dem Kapitäl werden der Bürgermeister, Rittmeister Colonna, und andere Reden halten. Für den heiteren Einflug sorgt ein Artikel des Pariser Vertreters des „Secolo“, Herr Campofossi, der mit großem Ernst auseinandersetzt, die Angriffe bei Verdun und in Süditalien beruhen auf dem schließlichen Plan der Mittelmächte, erst die Pariser Konferenz und dann die Vorbereitungen zur großen gemeinsamen Offensive des Westeuropas zu führen. Die Regierungen und Vereinstellungen mögen ihnen nicht ins Wort gehen und sich nicht lösen lassen, sondern ihre Vorbereitungen ruhig fortsetzen und ihre Kräfte nicht vornehmlich in britischen Klumpen verpirchen. Willig vertritt er die Nationalisten. Der „Popolo d'Italia“ ruft nach Mut und Tod, nach vermehrten österreichischen Angriffen und italienischen Niederlagen, die gesund und notwendig seien. Wenn die dem Volk nur die letzte Freiheit und Schwäche antrieben, dann werde der Sieg ihnen kommen. Auch die „Aea Nazionale“ ruft: Endlich wiederholt sich die Weltgeschichte an unserer Grenzen. Endlich kommen die Oesterreicher endlich, nachdem man uns so lange nicht beachtet hat, werden sich die Mächtigsten der Welt uns zuwenden. Was die offiziellen Zeitungen denken, weiß man nicht, da die Zeitartikel des „Avanti“ regelmäßig konfiziert werden.

Der Herzog von Connaught in geheimer Mission in Rom

Am 21. Mai. Der „Post.“ meldet: Der „Secolo“ erzählt aus Turin, daß dort am Montag früh der Herzog von Connaught aus Paris im strengsten Intimität angekommen und am Nachmittag nach Rom weitergefahren sei, wo er eine wichtige politische Mission auszuführen habe. Ferner teilt die „Aea.“ mit: Der Herzog von Connaught, der in Rom eingetroffen ist, wurde von dem britischen Botschafter empfangen und statete sodann dem Herzog von Genoa und Savoia sowie der Königin Helena Besuche ab. Nach zehntägigem Aufenthalt in Rom begibt sich der Herzog ins Hauptquartier.

„Der Weg nach Wien über Berlin.“

Anläßlich des Jahresfestes der Kriegserklärung Italiens veröffentlicht der ungarische Ministerpräsident Singer, der Verfasser einer Geschichte des Dreifachbundes, in deren Vorwort die Erklärung eine Unterredung, die er mit dem italienischen Botschafter in Wien, dem Herzog von Arma, ganz kurz vor dem Ausbruch des Krieges im Jahre 1914 hatte. Der Herzog sagte damals: „Der Dreieund ist eines jener Hindernisse, die auf dem realen Boden der Staatsnotwendigkeiten stehen; ihn anzurühren zu erhalten und zu kräftigen, liegt im Interesse aller drei Staaten. Die Zeiten sind vorüber, da die Interessen Italiens über die Alpen führten. Italiens Interessen sind andere als die der Herrscherhäuser in Triest und am Adria, Italiens Interessen liegen im Mittelmeer.“ Nach der Übermittlung der Kriegserklärung Italiens ließ der Herzog von Arma Singer zu sich nach Wien bitten und sagte ihm u. a.: „Mir fällt der Gedanke sehr schwer. Als wir vor einem Jahre zusammen sprachen, hätte wohl niemand an diese Werbung gedacht. Daß ich diese Entfaltung noch erleben muß!“ Es lag in der Natur der Sache, seine weitere Frage zu stellen. Singer fragte nur noch: „Wird Italien auch Deutschland den Krieg erklären?“ — „Soweit ich unterrichtet bin“, erwiderte der Herzog, „ist in Rom nur die Erklärung an Oesterreich-Ungarn beschlossen. Sie wissen, was Wilson und Crispian sagte: Der Weg nach Berlin führt über Wien. Vielleicht kann auch einmal der Weg nach Wien über Berlin führen.“

Ans dem Westen

Briand in der Aemere.

Genf, 21. Mai. Der „Temps“ schreibt zu den gegenwärtigen parlamentarischen Vorgängen, daß Gerüchten zufolge die Einbringung eines Dringlichkeitsantrags auf Abhaltung von Geheimkonferenzen in acht Tagen stattfinden werde. Man wolle das Ergebnis der Sitzung des Heeresauschusses erst abwarten und die Erklärungen der Regierung über die Ereignisse bei Verdun anhören. Der Ministerpräsident hat sich bereits mit dem Kriegsminister über diese Frage ausgesprochen. Er fand es aber notwendig, mit ihm nochmals über den ersten Abschnitt der Schlacht bei Verdun zu konferieren. Be-

zeichnend sei die Ernennung des Deputierten Abel Ferry zum Berichterstatter im Unterhaus, dem die Untersuchung über die Ereignisse bei Verdun, da derselbe der hauptsächlichste Förderer des Antrages auf Abhaltung gemeinsamer Sitzungen ist. Nach der neuesten Sitzung werden um baldige Aussprache über seine Interpellation wegen der Ereignisse bei Verdun erfinden. Am Laufe dieser Erörterungen soll auch der Beschluß wegen gemeinsamer Sitzungen eingebracht werden. Genf, 21. Mai. Nicht weniger als 13 000 Unterschriften haben die Deputierten Gippe Delais und Abel Ferry für ihren Dringlichkeitsantrag auf Abhaltung von Geheimkonferenzen zusammengedrängt. Der Präsident Deschanel wird nach der Geschäftsordnung, die für die Einbringung eines solchen Antrags nur 20 Unterschriften fordert, jenen Antrag auf eine der nächsten Tagesordnungen setzen müssen. Die Abstimmung erfolgt nach den geltenden Bestimmungen ohne Erklärungen der Regierung und ohne Debatte. Der Heeresauschuss des Senats wird die Regierung heute über die jüngsten Vorgänge an der Front anhören.

Die ersten Bundesgenossen.

Amsterdam, 21. Mai. Aus Havre wird dem in Holland erigierenden französisch-belgischen Blatt „Metropole“ berichtet, man beschäufliche, alle in England und Frankreich wohnenden Belgier zwischen 25 bis 35 Jahren für die Arbeit hinter der Front und in den englischen Munitionsfabriken aufzurufen und habe mit der Anlegung von Rissen bereits begonnen. „Daily Express“ kommt gleichzeitig mit einem heftigen Angriff auf die Franzosen, Italiener und Belgier, die angeblich 200 000 Mann hoch, in England verweilen. Hierzu meint nun „Metropole“, das englische Blatt solle Frankreich aus dem Spiele lassen; denn dort liege der Mann bis zu 45 Jahren unter den Waffen. Was aber Belgien betreffe, so hätte es sich in diesem Kriege doch ganz anders angerechnet als England, das, es so viele Belgien lieber 2 bis 3 Milliarden Kriegsausgaben leisten sollte, damit es seine Soldaten ähnlich behandelt könne wie England die seinen.

Steigende Lebensmittelpreise in England.

Rotterdam, 21. Mai. Island befragt in Unterhause die irischen Euteinschaffungs für England. Die Felder würden einen weit geringeren Ertrag als im Vorjahre liefern. Die Landwirtschaft leide unter dem großen Mangel an Arbeitskräften. Das habe zur Folge, daß der Anbau von Gemüsen, die wenig Arbeit verursachen, vorgezogen werde. Auch bleiben viele Landesstädte liegen und bebaut Acker können nicht vom Landrat gereinigt werden, und sie würden überhaupt nicht mit voller Sorgfalt behandelt. Wenn der Landwirtschaft weitere Arbeitskräfte entgegen werden, und wenn die Behörden nicht einsehen, daß der Landwirtschaft mehr Kräfte zugewandt werden müssen, so könne England nur dadurch vor Mangel bewahrt werden, daß die Schiffte, die jetzt für Munitionstransporte dringend notwendig sind, für die Lebensmittelzufuhr verwendet werden, d. h. wenn man überhaupt über die nötige Schiffskapazität verfüge. Man versuche auf dem Lande, sich mit freiwilligen Arbeitern, die ihre Ferien dazu verwenden, zu behelfen und mit Soldatenurlaubern. Island glaubt aber, daß dies alles nicht nütze und nur die allgemeine Einführung der Frauenarbeit die Lage verbessern könne. Es erboten sich bereits 35 000 Frauen freiwillig dazu, aber die Behörden verhalten sich ablehnend. Island habe den Bauern erklärt, wenn ihr weiter widerwillig sei, arbeite ihr für Deutschland.

London, 21. Mai. (Unterhaus.) Profhoro sagte, die Erzeugung von Lebensmitteln sei um 15 bis 25 Prozent vermindert. Zwar sei eine Hungersnot nicht zu befürchten, aber man müsse sehr sparsam mit den Vorräten umgehen. Island bemerkte zum Schluß, daß die Anbaufläche für Weizen im letzten Jahre um 20 Prozent vermehrt worden sei.

London, 21. Mai. (Unterhaus.) Lambert sagte, wenn der Krieg noch lange dauere, werde die Ausgabe von Lebensmittelformen notwendig werden. Baldurs betonte, daß man angeht die Gefahr von Unterseebooten und von Zeppeleinen mehr als bisher auf die eigene Landwirtschaft angewiesen sei.

Der Amerikaner Wain begnadigt.

Saan, 21. Mai. Das Todesurteil gegen den im letzten Aufstand teilgenommenen Irish-American Wain, für welchen Präsident Wilson im Aufhobe der Söldnerstrafe ergriff hatte, wurde jetzt in zehn Jahre Gefängnis umgewandelt.

Die „verbünderten“ Minister.

Genève, 21. Mai. Wie „Corr. d. Sera“ aus London meldet, hat die italienische Regierung den Wunsch geäußert, daß der am 5. Juni festgesetzte Zusammentritt der Pariser Wirtschaftskonferenz der Entente-Mächte auf Ende Juni verschoben werden möge, weil die für die Konferenz bestimmten italienischen Minister anfangs Juni verbündet seien, an der Konferenz teilzunehmen. Der Wunsch der italienischen Regierung werde aber nicht erfüllt werden können, da der Premierminister von Australen Hughes, dessen Beteiligung an der Konferenz von der öffentlichen Meinung des ganzen britischen Reiches aus lebhafteste gewünscht werde, seinen Aufenthalt in Europa nicht bis Ende Juni ausdehnen könne. Man hofft aber, daß die italienische Regierung ein Mittel finden werde, der Schwierigkeiten, die sich ihrer Beteiligung entgegenstellen, Herr zu werden.

Wiltsons Erklärung in England.

Wiltsons Erklärung hat in London augenscheinlich größtes Mißfallen erregt. Der „Daily Tel.“ erklärt im Anblich daran, daß es der unerwiderteste Entschluß der Alliierten sei, Deutschland zur Fortsetzung des Kampfes zu zwingen, bis es sich als feige bekenne. Diese Forderung müsse in Amerika bereits genügend bekannt und gewürdigt sein. Deshalb müsse jede Initiative Wiltsons, in Friedensgesprächen einzutreten, von amerikanischen Volk als unopportunistisch bezeichnet werden. Zum Beweis für die Nichtigkeit seiner

Ansicht bringt der „Daily Tel.“ Anzügen aus zwei bekannten deutschfeindlichen New Yorker Blättern, der „Tribune“ und der „Sun“. In diesen wird die Beschnüpfung angegriffen, es sei ein ansichtsloses Beginnen, in Amerika eine Friedenskonferenz zu schließen, ohne nicht Deutschland beteiligt und gerädert sei.

Englische Farbenrot.

London, 21. Mai. „Times“ melden, daß die Gründung britischer Farberwerke bisher sehr geringe Ergebnisse gehabt habe. Gute Anilinfarben mangeten gänzlich und für kleine Posten würden fabelhafte Preise bezahlt, für die besten Farben 50 mal so viel wie vor dem Kriege und für die geringeren Farben 20 mal so viel.

Aus dem Osten

Wie es in Rußland aussieht.

Der „Post.“ wird geschrieben: Vor wenigen Tagen trat ich mit einem Geschäftsfreunde zusammen, einem Geschäftler, der seit ungefähr 30 Jahren in Petersburg lebt. Er war vor 14 Tagen aus Petersburg nach Schweden gereist und befand sich nun auf dem Wege nach Bern. Er hat kein Geschäft geschlossen, die Beamten und Arbeiter entlassen, und beschäufliche, bis zum Friedensschluß in seiner Heimat zu bleiben. Wie es in Petersburg aussieht? Gut! Hier ist Einer krank, dem andere nicht. Das fröhliche Gesehe ist gänzlich erloschen, Schmeijer und Schuppen stehen oben auf der schwarzen Erde wie die Palten; Deutsch zu sprechen ist geradezu lebensgefährlich, nur russisch und französisch kann man sich auf der Straße oder in öffentlichen Lokalen unterhalten, nicht einmal englisch, weil die geheimen Volkspolizei in den letzten Fällen Schwedisch, Englisch, Deutsch auseinanderbekannt können und einfach herausfinden verstanden und benutzten. Die Lebensmittel haben unerwöhnliche Preise erreicht, Kohlen und Holz sind von Privatverbraucher kaum noch zu beziehen, höchstens noch von Kriegsflotten, bei denen das Geld keine Rolle spielt. In den seltenen Gemischtgeschäften, wie Cubat, Conant, Donoi, geht es leicht hoch her. Französischer Champagner wird mit 28 Rubel (früher 10-11 Rubel), russischer mit 15 Rubel die Flasche bezahlt.

Die meisten Familien tragen Bedenken, zum Sommer aufs Land zu gehen, da die Stadtmwohnungen ausgebaut werden könnten. Kleidung ist unglücklich geliegen: Ein Herren-Anzug, der früher mit 75 Rubel bezahlt wurde, kostet heute 110 bis 90 Rubel, ein Frauen-Gilet früher 10 bis 12 Rubel, jetzt 45 Rubel. Die Baumwollindustriellen und Webereien haben aus Mangel an Rohle, Petroleum und Rohmaterial die Betriebe zum Teil auf Halbtagarbeit vermindert, andere die Betriebe gänzlich eingestellt. Die Eisen- und Eisenblechwerke Demidow, Schumolow und Matien, erlere im Alai, letzteres in Mittelrußland, haben ihre Peterburger Lagerbestände gänzlich ausverkauft, und an Inhaber ist wegen des Mangels und der fortwährenden Sperrungen des Bahnerverkehrs nicht zu denken. Die Kurland-Werte wie die St. Petersburg Eisen- und Drahtwerke auf Wollst-Drom, das Eisenwerk auf der Peterburger Seite, die Fabrik der Alt-Isol, Gansgenien u. Co., die unter russischer Militärverwaltung betrieben wird, und die Maschinenfabriken Alt-Gel, Schner und „Siboni“ auf der Wollst-Werke stehen unter russischer Verwaltung und haben die letzten Jahre sehr gut mit der Fabrikarbeit auf Ostia, die Barmherzigenwerke und Kanonenfabrik in Kolin und die Geschützfabrik in Sestroretsk bei Petersburg mußten aus Kohlenmangel ihre Betriebe, durch Ausschaltung ganzer Maschinenlinien, verringern. Einen schmerzlichen Schlag hat die Heeresverwaltung durch den Rückzug des 10. Armee-Korps erlitten. Der letzten Besatzungswerke, wie Sibir u. Kau, Sibir, Gannow, Schumolow, Wollst, Wollst, norm. S. Subjunkt u. Söhne usw. waren mit Lieferungen für die Armee überhäuft, besaglichen die großen Waggonbau-Anstalten in Riga, Rensal, Twer, Briansk und Petersburg. Die beiden Fabriken in Riga und Rensal sind nach Moskau verlegt, ebenso die bekannte Gummifabrik „Strombol“ aus Riga mit allen Maschinen an Wolmatier. Desgleichen sind die maßhaltigen Anlagen der großen Riger Schiffbauanstalten von P. Lange u. Sohn und die der dort kaum 2 1/2 Jahren neu eingerichteten Schiffswerft von Ziege nach Petersburg gebracht worden. Die Waggonbauanstalt Twer, Briansk und Petersburg helfen wohl noch Holzvorsicht, aber es stellt sich ansonsten, Maschinen, Federstahl, kurz, die ganze eisenhaltige Industrie ist zurückerlagert und nach allen Hilfsmitteln zerstreut. Die bekannte Potomatschew-Anstalt in Koluma, die Maschinen- und Schiffbauanstalt in Sormowo bei Nischni-Nowgorod und die Waggonbauanstalt Wostochsk bei Moskau liegen fast gänzlich still, da es an allem Material fehlt. Am liebsten aber sieht es in Petersburg selbst aus, wo die Arbeiter zu schreitenden Arbeits, raubend und realisierend herumlaufen, und soweit es geht, Kolonnen von Polizei von Stationen ferngehalten werden.

Die Lage auf dem Balkan

Neue Pläne der Entente bei Saloniki

Aus Saloniki wird gemeldet: Unter dem Vorhild des Oberkommandanten der Entente-Exerziten Sarraji hat eine große Beratung aller Kommandanten statt, an der auch der neue englische Oberkommandierende Milne und serbische Offiziere teilnahmen. Es sollen wichtige Beschlüsse gefaßt worden sein. Seit einigen Tagen geht eine Umgruppierung der Truppen vor sich. Sarraji teilt die militärischen Vorbereitungen in großer Eile fort. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Ententearmee eine erste Offensive gegen die deutsch-bulgarischen Truppen vorbereitet. Die Verbündeten serbischer Truppen bauen an, bisher sind 45 000 Mann gelandet worden. Es verläutet, daß russische Truppen herbeigezogen würden, um an der bevorstehenden Aktion teilzunehmen. Angeheure Mengen an Munition, Materialien und Pferde wurden ausgeschifft. Die Zensur verhindert militärische Mitteilungen.

Die Entente und Griechenland.

Athens, 21. Mai. Die „Schweiz. Tel.-Inf.“ meldet aus Athen: In der Subabai ist der englische Admiral Dunt ein getroffen. Es wird eine Inspektionsreise durch die Dardanellen am 22. Mai. Die Entente-Gesandtschaften nachstehende Zeitung „Hestia“ teilt mit, daß sämtliche Botschafter, Vertreter für heute zu Skutubias begeben, um über die vorgelagerte Kammerrede des Ministers Rhalits Aufführungen zu erörtern.

Aus Saloniki meldet man: Die Besetzung der Grenzposten des Kampfesgebietes ist nicht fertiggestellt. Die serbischen, rumänischen und griechischen Truppen sind nicht in ausreichender Zahl. Einem Einzug traten 5000 frische Engländer aus dem Norden ein. — Italienische Matrosen und Soldaten verurteilt bei Cautil Quaranta zu landen, wurden aber durch griechische Truppen daran verhindert. — Die Epirusflotte wird von der italienischen Flotte blockiert. Man glaubt, daß Truppenlandungen vorgenommen werden sollen.

Am 22. Mai. Die Entente-Gesandtschaften nachstehende Zeitung „Hestia“ teilt mit, daß sämtliche Botschafter, Vertreter für heute zu Skutubias begeben, um über die vorgelagerte Kammerrede des Ministers Rhalits Aufführungen zu erörtern.



zen umjont; unter den Fühlungen besteht große Not. Der bisher von den Franzosen durch Ueberflutung der Wardargebietes verursachte Schaden ist enorm und übersteigt bereits 6 Millionen. Mehrere Dörfer sind vollständig vernichtet. Der Besatz der Küste beträgt an manchen Stellen zwei bis drei Meilen. Man ist hier der Ansicht, daß die Durchführung des Planes der Wardar seitens der Franzosen vollständig amotiniert war. Die Erweiterung über das unerhörte Vorgehen der Franzosen ist groß.

Verschiedene Nachrichten

Wilsions Friedensvermittlung

Washington, 24. Mai. Die am Freitag von Seiten des deutschen Botschafters an die deutschen Staatsangehörigen erlassene Mahnung, sich genau nach den Anordnungen zu richten, machte hier einen ausgesprochenen Eindruck. Hohe Beamtenkreise sehen darin das Anzeichen einer veränderten Politik, die geeignet sei, eine gute Stimmung wieder herzustellen. Die Washingtoner Korrespondenten, offensichtlich ungenümt, brauchen jetzt eine freundlicherer Tonart. Selbst die „Tribune“ schreibt, unparteiische Beobachter glauben, die Haltung der Regierung gegen England habe sich wesentlich geändert. Es sei klar, daß was auch immer Wilsions persönliche Ansichten seien, das Land eine genau bestimmte Neutralität verlangt: Wilsion selbst läßt den Frieden rasch näher kommen und wünscht, als Vermittler dann von allen Seiten als annehmbar angesehen zu werden. Er fürchtet, eine andere neutrale Macht werde ihm vielleicht zuvorkommen, und er werde daher nächsten Freitag vor Laits Riga eine Anfrage zur Förderung des Friedensproblems halten, wobei er wahrscheinlich die äußeren Umstände festlegen werde.

Der Wilsion wird sich freuen. Seine brutale Vergewaltigung des Neutralitätsbegriffs in Unkenntnis Deutschlands macht ihm zum Vermissen für uns gänzlich untauglich. Auch die Umtriebe, die Herr Wilsion für den kommenden Frieden ausstellen will, dürften für uns um unannehmbar sein, als er höchst wahrscheinlich im englischen Exzerptsbuch handelt. Sein deutsches englisches Wesen dürfte ihm kaum helfen, unter Umständen an einen gescheiterten Frieden zu denken. Wilsion also der Botschaftener Generalatae Großbritannien seine schmerzlichen Jünger lieber in den gefüllten Tischen besetzt.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Das Kriegsernährungsamt

Wie die „Voss. Zig.“ hört, wird das neue Kriegsernährungsamt schon in den aller nächsten Tagen, so weit wie es bei der vorläufigen Unvollständigkeit des Personalbesatzes möglich ist, seine Tätigkeiten aufnehmen. Wie haben bereits im Voraus die wichtigsten Entscheidungen über die Nahrungsmitteleverteilung lediglich von dem Leiter des neuorganisierten Amtes, dem Oberpräsidenten v. Voss, ausgesprochen, während der Vorstand und, in noch erheblicherer Weise, der Beirat nur als beratende Stellen fungieren werden. In dem Vorstand werden außer dem Landesratsherrn im Landwirtschaftsministerium v. Braun und dem Chef des Reichsministeriums General v. Roemer noch mehrere Personen berufen werden. Insbesondere ist an eine sehr bestimmte Berücksichtigung der Besondereinstellung nachfolgend, und einen wesentlichen Arbeitsteilnehmer gedacht worden. In ihrer werden sich der Oberbürgermeister eines mittleren holländischen Gemeinweins, ein bekannter Industrieller und ein Gerichtsbesitzer stellen. Die Mitgliederzahl des Beirats und die Berücksichtigung, die für ihn in Betracht kommen, sind vorläufig noch nicht vollständig abgeschlossen. Wie aus den Ausführungen des Reichsstatistikers zur Bundesratsversammlung über die Organisation des Kriegsernährungsamtes hervorgeht, soll diese dazu dienen, die Fühlung zwischen dem Präsidenten des neuen Amtes, den vereintwirkend beteiligten Zentralbehörden des Reiches und der Bundesstaaten, den Kriegsernährungsämtern und den Interessierten der verschiedenen Bevölkerungsklassen herzustellen. Demzufolge werden die Vertreter aller dieser Stellen und Schichten in den Beirat delegiert oder als Teilnehmer an seinen Beratungen ernannt werden. Man darf also annehmen, daß es sich hier um ein ziemlich großes Gremium handeln wird.

Aus Stadt und Umgebung

Die Kleinstadt

Es ist noch in der letzten Sitzung der Preisrichterbehörde des Kreises beschlossen, daß über die notwendigen Beschneidungen des Regierungsvorstandes bisher noch nicht entschieden. Sollte sie eingeführt werden, so wird das jedenfalls schon sehr bald, mit Beginn des nächsten Monats geschehen. Gleichzeitige würde die stundenweise eingeführt, ohne die, wie wir mehrfach ausführte, die Karte einen Erfolg verbringt. Auf den Kopf wird voraussichtlich zunächst 125 Gramm pro Woche kommen, doch unterliegt auch das natürlich noch der Entscheidung der höheren Instanz.

Der Sparzwang

Durch Verordnung des k. k. Kommandierenden Generals ist bestimmt, daß vom 1. Juni an Arbeitern und Arbeiterinnen unter 18 Jahren nicht mehr als 18 M. und 1/2 des 18 M. übersteigenden Lohnes pro Woche auszusprechen ist. Der Höchstbetrag des Lohnes ist von Arbeitgeber bei einer eventuellen Erhöhung der Sätze an den Namen des Jugendlichen anzugeben. Jeder das Aufsicht darüber während der Kriegsdauer nur mit Zustimmung des Gemeindevorstandes des Aufenthaltsortes des Jugendlichen verfügt werden. Vergl. die Bekanntmachung in dieser Nummer.

Der Höchstpreis für Auslandsmargarine

Es für die Stadt Merseburg am 24. M. für das Pfund festgesetzt. Die Bescheidung Auslandsmargarine ist für den Verkauf vorgeschrieben.

Evangelischer Frauenbund

Am Sonnabend, den 27. Mai, nachm. 5 Uhr, findet im Saal der Generalcommission Wilhelmstraße 8 die Mitgliederversammlung des deutsch-evangelischen Frauenbundes statt. Die Besetzung durch eine ganz besondere Bedeutung, daß der frühere landwirtschaftliche Arbeiter- und Arbeiterinnenverein der Frau für die wirtschaftlich-soziale Stellung des Volkslebens in Stadt und Land“ halten wird. Es wird deshalb nochmals ganz besonders darauf hingewiesen, daß die Mitglieder sowie alle Freunde des Frauenbundes herzlich eingeladen.

Geht Lumpen zum roten Kreuz!

Der Mobilisationsausfluß von roten Kreuz sammelt wieder wolle, halbwolle und sonstige Stoffabfälle

(Lumpen). Es werden der Kriegsmobilisations-Aktiengesellschaft überlassen, welche sie der lumenverarbeitenden Industrie wieder zuführt. In jedem Haushalt sammeln sich beträchtliche Abfälle an, welche für niemand mehr Wert zu haben scheinen, und doch nutzen sie bei der Anwesenheit der Mobilisation noch dem Vaterlande. Darum breite sich jeder, namentlich unsere Hausfrauen, beträchtliche Abfälle baldigt zur Sammelstelle des Mobilisationsausflußes zu bringen. Der Erlös kommt den Bekleidungen des roten Kreuzes zu Gute. Die Sammelstelle des Mobilisationsausflußes befindet sich Seifnerstraße 1 und ist täglich von 11—1 Uhr geöffnet.

Patenschaften an Kriegsgefangene

Die Unterbrechung in der Beschaffung der Patente an Kriegsgefangene nach Russland hat durch die Eisverhältnisse auf dem Tornestrom aufgehört. Patente werden von den Postämtern wieder angenommen. Alle Sendungen sind sorgfältig und sehr zu verpacken, sonst liegt der Inhalt schon an der Grenze jedem Zugriff offen. Das gilt auch für den Beleg. Es wird empfohlen, neben den vorgeschriebenen Bescheiden in der Patentscheinblätter, Wohnort und Wohnung des Absenders auf einem besonderen, in das Patent eingehenden Zettel deutlich und vollständig anzugeben. Zu sonhinen schriftlichen Mitteilungen darf der Zettel nicht benutzt werden.

Bereinskaleuder

Der Schwimmverein Merseburg

Der Schwimmverein Merseburg hält am Sonntag nachmittags sein Aufschwimmen in der Sternbergischen Badauflage.

Der Verein für Feuerbekämpfung

hält am Montag den 29. d. M. seine Monatsversammlung im Ratshaus ab.

Aus Provinz und Reich

Deutsch-evangelischer Frauenbund

Magdeburg, 24. Mai. Die 10. Generalkonferenz der deutsch-evangelischen Frauenbundes wurde heute vormittag unter reichlicher Beteiligung aus allen Teilden des Reiches im Hotel „König“ in Magdeburg eröffnet. Die Teilnehmerinnen bestanden aus u. a. Oberpräsidentin v. Haeckl (Magdeburg), Konventionspräsidentin v. Dörmann und Vertreter der holländischen Behörden. Der Kaiserin wurde ein Jubiläumstelegramm geschickt. Die Verhandlungen dauern bis zum 27. Mai.

Der Wald auf der Veltlinerhöhe

Danzig, 24. Mai. Auf die Erregung des Täters, der gestern in Joppe die beiden Schutzeleute erschoss, ist eine Besetzung von 2500 Mann ausgesandt worden, und zwar 1000 Mann vom Regierungspräsidenten und 1500 Mann von der Stadt Joppe.

Gerichtszeitung

Sitzung des Schöffengerichts Merseburg vom 23. Mai.

Folgendemere Juristalfine. Frau E. hier hat einer Mielerin, die durch längere Zeit Koh und Vogis nicht bezahlt hat, ein Kleid im Wert von über 20 M zurückgehalten, aber ohne ihr davon Mitteilung zu machen. Da die E. schon wegen Diebstahls bestraft ist, fällt das Gericht die Maßnahme des Diebstahls an und erkennt auf 4 Tage Gefängnis.

Schweider hat der Arbeiter M. aus Stabenell im Burgstedenauer Holz, wo er die Pumpe eines Zaunbaus zu bedienen hat. Er ist vom Besenmeister abgelassen, wie er mit dem Besenmeister Teufel nach Wild ausließ. In der Wild die Wildschicht gehabt haben, Dolgataun zu fischen, da er aber nach Aussage des Besenmeisters die Wäde am Boden hatte, muß angenommen werden, daß er auf anderem, nicht jagdrecht Wild ausging. M. hat Besengrund gibt M. an, daß er seiner Familie einmal Wild habe fischen wollen. Er ist wegen Jagdverweis schon bestraft und erhält deshalb 75 M Geldstrafe.

Unterlassene Sprengung beim Stroheisen hat der Frau G. von hier eine Strafverfügung über 2 M eingehandelt. Das Gericht legt auf ihren Einpruch die Strafe auf 1/2 herunter.

Amend. Die 17jährige Eln G. war in Dienst bei einer hiesigen Geschäftsinhaberin. Sie soll aus dem Laden Aenderwaren usw. im Werte von etwa 450 M geklaut haben, nachdem die Besitze der Verkäuferin entwendet haben. Sie leugnet mit aller Entschiedenheit, trotzdem sie durch Zeugnisaussagen und den Vorlesung des Beschlusses belastet wird. Das Gericht erkennt auf 3 Tage Gefängnis.

Der jugendliche Kleiderhändler Sch. aus Schackrad hat seinem Meister, dem Fleischer S. hier, eine Anzahl Wäcker, um damit einen hiesigen Galanteriew. bei dem er verkehrt, zu verfertigen. Sch. der ein offenes Geschäft ablegte, erhielt 3 Tage Gefängnis. Wegen der Wäcker, der der Hauswirtschaftliche in der Sache ist, schwebt ein Verfahren vor dem Militärgericht.

Revision.

Danzig, 24. Mai. Der am Montag vom Schöffengericht verurteilte Hausbesitzer und Brandstifter Babianus Paschowski hat gegen das Urteil heute Revision eingelegt.

Wettervorhersage

Freitag, 26. Mai: Wolfig, wärmer, zeitweilige Regen, frühzeitige Gewitter.

Letzte Depeschen

Weitere Erfolge bei Verdun.

850 Gefangene u. 14 Maschinengewehre erbeutet.

Großes Hauptquartier, 25. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Englische Torpedos und Patrouillenboote sind an der holländischen Küste von deutschen Flugzeugen angegriffen. Westlich der Maas leisteten drei Angriffe des Feindes gegen das von ihnen verlorene Dorf Camieres. Ostlich des Flusses hielten unsere Regimenter unter Ausnutzung ihrer vortrefflichen Erfolge weiter vor und eroberten feindliche Gräben vollständig und schließlich die feste Douaumont. Der Steinbruch südlich des Schloßes Hautmont ist wieder in unsere Hände.

Im Calaisensand lief der Feind während des ganzen Tages gegen unsere Stellung wütend vergeblich an. Unser sehr

schweren blutigen Verlusten büßten die Franzosen über 850 Mann an Gefangenen ein. 14 Maschinengewehre wurden erbeutet. Ein St. Eupel und über dem Serbe-Bois wurden je ein feindlicher Doppelpeter im Luftkampf abgegriffen.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heesli und Guegheli wurden von feindlichen Fliegern erfolglos beworfen.

Oberer Heeresleitung.

Zunehmende Beunruhigung in Italien.

Friedr., 24. Mai. Die „N. Zür. Nachr.“ enthalten folgendes Privat-Telegramm aus Mailand: Nach italienischen Privatnachrichten ist die Beunruhigung über die Lage an der Front in schneller Zunehmen. Namentlich in Südtirolen wächst die Unzufriedenheit des Volkes, das durchaus den Frieden will. Bedeutliche Symptome zeigen sich auch im Norden, wo eine Reihe von Aufständen den Betrieb eingestellt hat. In der Gegend von Como wurden zahlreiche Hotels geschlossen, in Asulan ist die landwirtschaftliche Krise auf ihrem Höhepunkt.

Die Richter erklären, die Federstrahlen liegen zu lassen, wenn die Passivität nicht nachgelassen werde.

Vom letzten Luftangriff auf die englische Küste.

Nevenhagen, 24. Mai. Bei dem letzten Luftangriff deutscher Marineflugzeuge auf die englische Küste am 19. Mai sind in Dover und Ramsgate durch Brandbomben verzerrende Feuerstrahlen verursacht worden, durch die eine große Anzahl Frontant- und Kriegsmaterial entzündete Schiffe zerstört worden sind. In verschiedenen Stellen wurden die Anlagen beschädigt. Von der Zerstörung eines Torpedobootes, das in Dover Frontant und Materialen übernahm, wurden 16 Mann verletzt.

Verhandlungen mit den irischen Partieren.

Notterdam, 24. Mai. „N. Rottd. Cour.“ meldet aus London: Dem „Manch. Guard.“ zufolge will sein einziger irischer Abgeordneter zugeben, daß Verhandlungen über einen Ausgleich in Irland im Gange sind. Dennoch sieht sich, daß verhandelt wird. Die Unterunterschieden sind jedoch unvollständig. Es ist als je Sie wollen ganz Irten von Somersat ausgeschlossen haben. Auf internationalistischer Seite erwartet man gar nichts von den Verhandlungen. Man wünscht vor allem, daß der Belagerungszustand beendet werde. Die Nationalisten können den Ausgleich von Irten unter seiner Bedingung gutheißen. Wenn ein Ausgleich zustande käme, würde das nur unter schwerem Druck der englischen Regierung geschehen.

Indien in Enclands Krieg.

Saag, 24. Mai. Aus London wird gemeldet: Hier eingetroffene, vom 20. April datierte Mitteilungen aus Indien berichten, daß die anglo-indische Korporation große Aufregungen macht um die Herstellung von Spinnereien und Verleeremantion zu fördern. Die großen, vor einigen Jahren angelegten Spinnereien, Stahl- und Holzwerke der Tata Iron Company seien ausschließlich mit der Herstellung von Kriegsmaterial, hauptsächlich Granaten, beschäftigt. In der Nähe von Singapore und Bomben wurden seit Anfang des Jahres große Lagerplätze für indische Soldaten errichtet und die alten Lager vergrößert. Jeder 5000 indische Soldaten werden zurzeit ausgebildet. Wegen der harten Lebensmittelaufnahme nach England lie die ganze Lebenshaltung in Indien sehr verteuert worden, und sehr viele Einfuhrartikel seien überhaupt nicht mehr zu haben. Die fortgesetzte Einberufung indischer Mannschaften erwecke allmählich Unzufriedenheit. Aus einzelnen Bezirken kommen kernbeurteilende Nachrichten. Der Schluß dieser Mitteilungen wurde von der englischen Zensur gestrichen.

Churchill fordert farbige Truppen.

Notterdam, 24. Mai. Churchill macht wieder einmal von sich reden. Er fordert im Unterhause die Ausschaffung von Negern und farbigen Truppen um im Jahre 1917 damit den Sieg erleichtern zu können. Außerdem könne das große Meer in England bedeutend verringert werden. 200 000 Offiziere dienen jetzt im Heere, von denen jeder einen Farber hätte, außerdem würden 50 000 Pferdebediente benötigt; im Orient würden 500 000 Mann vergewalt. alle 24 Stunden fielen 1000 englische Soldaten. Eilt wenn der Verband alle seine Hilfskräfte einsetzt, könne er siegen. Wie hängt diese maßlose Klage gegen Churchills früheres Triumphgeho!

Italienische Freude.

Friedr., 24. Mai. Die „Schweiz. Tel.-Anst.“ berichtet aus Mailand: Die Ertrübter, die die Mitteilungen über die hier reichlich-unangenehme Ernte in Italien beschreiben, erregen angehts der herrschenden Stimmung Italien gegenüber demokratischen Jubel.

Fischer englischer Schwindler.

London, 24. Mai. (Neuter.) Auf eine Anfrage im Unterhause über die den Britischen Kriegsgefangenen in Deutschland verarbeitete tägliche Ration antwortete Kriegsuntersekretär Tennant: Am 3. Mai habe ich gesagt, daß das Maß der Ration in sehr freigelegter Weise durchgeführt worden sei. Weitere Nachrichten von zurückgeführten Gefangenen zeigen, daß das Maß in der Praxis nicht zur Ausführung kommt. Ich bin unterrichtet, daß, wenn nicht die von England gelandeten Patente von Lebensmitteln wären, die Gefangenen in vielen Fällen verhungern würden. Oberst Bum schlug Vorgehensmaßnahmen an den deutschen Gefangenen in England vor. Tennant forderte das Haus auf, sehr ernstlich zu erwägen, welche Wirkung durch ein solches Verfahren hervorgerufen würde. Admiral Murray schlug vor, die Tatsachen sollten durch den amerikanischen Botschafter zur persönlichen Kenntnis des Kaisers gebracht werden, der mit einem Worte einer solchen Behandlung Einhalt tun könnte.

Die Lage bei Saloniki.

Sofia, 25. Mai. Der Bericht des Hauptquartiers über die Lage auf dem macedonischen Kriegsschauplatz meldet u. a.: Seit zwei Monaten besaßen die englischen und französischen Truppen das bestliegende Lager von Saloniki zu verlassen. Die Hauptkräfte der Engländer und Franzosen sind über das Waradaral verteilt und dehnen sich im Osten vom Deutau bis zum Struma-Tal und im Westen von dort bis Berine (Throna) aus. Ein Teil der wiederergestellten serbischen Armee ist schon in Saloniki gelandet. Die Engländer und Franzosen haben bisher noch an keiner Stelle die Grenze überschritten.

Berlin, 25. Mai. Deutsche Seeflugzeuge haben am 22. Mai im nördlichen Westhies Meer zwischen Deheagast und Somothrast einen feindlichen Verband von vier Schiffen angegriffen und auf einem Flugzeug-Muttergeschiff zwei Wolltreffer erzielt. Die feindlichen Schiffe entfernten sich darauf in die Richtung auf Zindros.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Nachtrag

Nr. W. II. 1800/5. 16. R. R. II.

zu der Bekanntmachung über Höchstpreise für Baumwollspinnstoffe und Baumwollgespinste.

(Nr. W. II. 1800/2. 16. R. R. II.)

Vom 26. Mai 1916.

Auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 — in Bayern auf Grund des Bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand vom 8. November 1912 in Verbindung mit der Allerhöchsten Verordnung vom 31. Juli 1914 — wird nachstehende Bekanntmachung mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß Zwischverhandlungen nach der Bestimmung des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzl. S. 339), in der Fassung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzl. S. 516), der Bekanntmachungen über die Forderung dieses Gesetzes vom 21. Januar 1915 (Reichs-Gesetzl. S. 25), vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzl. S. 603) und vom 23. März 1916 (Reichs-Gesetzl. S. 183) bestrafte werden, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen angedroht sind.

*) Mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu zehnmal dem Wert oder mit einer dieser Strafen wird bestraft:

1. wer die festgesetzten Höchstpreise überschreitet;
2. wer einen anderen zum Abschluß eines Vertrages aufzuredet, durch den die Höchstpreise überschritten werden, oder sich zu einem solchen Vertrage erzieht;
3. wer einen Gegenstand, der von einer Aufzorderung (Paragrafen 2, 3) betroffen ist, beiseitehafft, beschlagnahmt oder zerstört;

Artikel I.
Der Paragraf 2 der Bekanntmachung über Höchstpreise für Baumwollspinnstoffe und Baumwollgespinste (Nr. W. II. 1800/2. 16. R. R. II.) erhält folgende Fassung:

4. wer der Aufforderung der zuständigen Behörde zum Verkauf von Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, nicht nachkommt;
5. wer Vorräte an Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, den zuständigen Beamten gegenüber verheimlicht;
6. wer den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

Bei vorsätzlichen Zuwiderhandlungen gegen Nr. 1 und 2 ist die Geldstrafe mindestens auf das Doppelte des Betrages zu bemessen, um den der Höchstpreis überschritten worden ist oder in den Fällen der Nr. 2 überschritten werden sollte, übersteigt der Mindestbetrag zehnmal den Wert, so ist auf ihn zu erkennen. Im Falle mildernder Umstände kann die Geldstrafe bis auf die Hälfte des Mindestbetrages ermäßigt werden. Bei Zuwiderhandlungen gegen Nummer 1 und 2 kann neben der Strafe angeordnet werden, daß die Verteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekanntgemacht ist; auch kann neben Gefängnisstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

§ 2.
Von den Anordnungen gegenwärtiger Bekanntmachung sind ausgenommen:

Auslandsspinnstoffe und Auslandsgarne im Sinne des Paragrafen 3 Abs. 2 Nr. 4 des Spinn- und Webverbots W. II. 1700/2. 16. R. R. II. in der Fassung der Bekanntmachung W. II. 5700/4. 16. R. R. II.

Artikel II.
Paragraf 4 Abs. 6 der Bekanntmachung erhält folgende Fassung:

Ballenpackung ist frei. Für alte Rippen kann bis zu 2.50 Mark, für neue Rippen bis zu 5 Mark für das Stück berechnet werden.

Artikel III.
An die Stelle der mit der Bekanntmachung W. II. 1800/2. 16. R. R. II. veröffentlichten Preistafeln 1 und 2 treten die nachstehenden Preistafeln I und 2.

Artikel IV.
Diese Bekanntmachung tritt am 26. Mai 1916 in Kraft.

Preistafel 1. Baumwollhöchstpreise.

a. Baumwolle.		Preis für 1 kg in Pfennigen			
1. Nord- und mittelamerikanische Baumwolle:					
a) ordinary	214	niedrigste Klasse (fair)			
b) good ordinary	232	oberste Klasse (fine)			
c) low middling	247	b) Mittelfine, niedrigste Klasse (fair)			
d) middling, gutfarbig, 28 mm	260	oberste Klasse (fine)			
e) fully middling, gutfarbig, 28 mm	266	c) Indiar, niedrigste Klasse (middling)			
f) good middling, gutfarbig, 28 mm	272	oberste Klasse (fine)			
g) fully good middling, gutfarbig, 28 mm	276	d) Soanooch, Satefaribis, niedrigste Klasse (fair)			
h) middling fair, gutfarbig, 28 mm	282	oberste Klasse (fine)			
Für Abweichungen in Klasse, Stapel und Farbe sind lediglich die üblichen Zuschläge und Abschläge aufschlag.					
2. Ostindische Baumwolle:					
a) Seinde, Bengal, Klasse fine	210	e) Sea-Island, niedrigste Klasse			
b) Khandeish, Surra, Klasse fine	220	oberste Klasse			
c) Comilla, Bimberah, Niam	225	Für abweichende Klassen im Verhältnis.			
d) Barwar, Bester, Northorn, Madras, Klasse good	220	4. Asiatische Baumwolle:			
e) Comonada, fair red	215	asiatische Baumwolle, beste Sorte*) 260			
f) Rhonnagar, Klasse fine	230	5. Fern- und Brasil-Baumwolle:			
g) Broach, Timbelly, Comantah, Klasse fine	235	Peru- und Brasil-Baumwolle, beste Sorte*) 300			
Für abweichende Klassen sind lediglich die üblichen Zuschläge und Abschläge aufschlag.			b. Winters.		
3. Afrikanische, insbesondere ägyptische, ferner Zea-Island-Baumwolle:			1. Beste spinnfähige Linters Fancy laut Bremer Standard 1*) 180		
a) überausgütliche und sonstige nachstehend nicht besonders bezeichnete Sorten afrikanischer Herkunft:			2. Beste Stritti and Carto*) 170		

*) Geringere Sorten entsprechend billiger.
**) Garnabfälle siehe Preistafel 2 Ziffer IX.

Preistafel 2. Baumwollgarnhöchstpreise.

I. Hohe einfache Garne nach dem System der Dreifach- oder Vierfach-Spinnerei hergestellt, auf Kops:		Preis für 1 kg in Pfennigen				
1. Garne ausschließlich aus amerikanischer Baumwolle, Nr. 20 englisch für alle Drehungen 365						
Ausschließlich aus fully good middling oder höheren Klassen, Nr. 20 englisch für alle Drehungen 385						
2. Garne aus amerikanischer Baumwolle, gemischt mit Baumwolle anderer Herkunft, jedoch mit mindestens einem Drittel des Gewichtes in Baumwolle amerikanischer Herkunft, Nr. 20 englisch für alle Drehungen 345						
3. Garne						
a) aus Mischungen von weniger als einem Drittel amerikanischer Baumwolle mit Baumwolle anderer Herkunft	335					
b) aus ostindischer oder afrikanischer Baumwolle	335					
c) aus Baumwolle mit einem Zusatz von Linters, Baumwollabfällen, Kunstbaumwolle oder nichtbaumwollenen Spinnstoffen, Nr. 20 englisch für alle Drehungen	335					
Für wollemeistige Garne darf ein angemessener Zuschlag berechnet werden, der dem Prozentsatz des Wollegehaltes entspricht.						
Für Dreifachspinnern mit weniger als 50 v. S. Gehalt an Baumwolle (nicht Winters, Abfällen oder Kunstbaumwolle) bestimmt sich der Höchstpreis nach Ziffer V a.						
Für abweichende Nummern der unter Nr. 1-3 genannten Garne aller Drehungen mit Ausnahme von Schußgarn der Nummern 42 und 44 englisch gilt folgende Staffe:						
Nr. bis 8	10/12	14	16	18	20	22
	-12	-10	-8	-6	-3	+8
	+14	+26	+28	+30	+32	+34
	+26	+24	+32	+40	+50	+62
					+70	+75
					+80	
					+40	+120
					+170	+230

II. Wägenware, auf Kops, Nr. 6 englisch		Preis für 1 kg in Pfennigen
Abweichende Nummern nach folgender Aufstellung:		
bis Nr. 4	5 6 7 8 9 10 11 12	
	-4 -2	+12 +20 +32 +45 +55 +65
Für Wägenware mit weniger als 50 v. S. Gehalt an Baumwolle (nicht Winters, Abfällen oder Kunstbaumwolle) bestimmt sich der Höchstpreis nach Ziffer V c. Für wollemeistige Garne darf ein angemessener Zuschlag berechnet werden, der dem Prozentsatz des Wollegehaltes entspricht.		
III. Garne, nach dem System der Zweifachspinnerei hergestellt, auf Kops, Nr. 6 englisch		325
Abweichende Nummern nach folgender Aufstellung:		
	3 4 5 6 7 8 9 10 12	
	-4 -2	+6 +12 +18 +24
Für Zweifachspinnern mit weniger als 50 v. S. Gehalt an Baumwolle (nicht Winters, Abfällen oder Kunstbaumwolle) bestimmt sich der Höchstpreis nach Ziffer V b. Für wollemeistige Garne darf ein angemessener Zuschlag berechnet werden, der dem Prozentsatz des Wollegehaltes entspricht.		
IV. Hohe einfache Garne aus ägyptischer oder aus Zea-Island-Baumwolle, auf Kops.		
	3 5 6 7 8 9 10 11 12	
	-1	+1 +2 +3

Die Höchstpreise setzen sich aus folgenden Werten zusammen:

- Preis der verwendeten Baumwollsorte nach Maßgabe der Preistafel 1, vermehrt um den Abschlag von 15 v. S. bei farbigen Garnen, von 30 v. S. bei gefärbten Garnen unter Nr. 70 englisch, von 40 v. S. bei gefärbten Garnen der Nr. 70 und aufwärts.
- Spinnlohn: Ausgangspunkt = Nr. 50 englisch mit einem Spinnlohn von 220 Pfg. für 1 Kilogramm bei farbigen, von 250 Pfg. für 1 Kilogramm bei gefärbten Garnen. Für abweichende Nummern folgende Staffe:
 - bis Nr. 20 abwärts 4 Pfg. für die Doppelnummer weniger als der Spinnlohn für Nr. 50,
 - von Nr. 20 abwärts weiterhin für jede Doppelnummer 2 Pfg. weniger,
 - von Nr. 50 aufwärts bis Nr. 80 für jede Doppelnummer 10 Pfg. mehr,
 - von Nr. 80 aufwärts bis Nr. 90 für jede Doppelnummer 12 Pfg. mehr,
 - von Nr. 90 aufwärts für jede Doppelnummer 16 Pfg. mehr.

Garne von Nr. 140 englisch und aufwärts unterliegen feineren Höchstpreisen.

V. Garne aus Abfällen, Kunstbaumwolle oder Mischungen derselben, auf Kops:

- Nach dem Zweifachspinnern gezeichnet, Nr. 6 englisch 280
- Abweichende Nummern nach folgender Aufstellung:

